

DISI II

Schlußbericht

erarbeitet für

**Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und
Technologie**

Heinemannstraße 2, D-53175 Bonn

im Rahmen des Programms "Flexible Transportkette"

betreut durch

TÜV Rheinland Sicherheit und Umweltschutz GmbH

Am Grauen Stein, D- 51105 Köln

Auftragnehmer:

IVU – Traffic Technologies AG

Bundesallee 88, D-12161 Berlin

Berlin, im Juli 2001

Bearbeiter:

Dipl. Wirt.-Ing. (FH) Holger Mewes, Dipl. Wirt.-Ing.(FH) Manja Marchlewitz
IVU – Traffic Technologies AG
Bundesallee 88, D-12161 Berlin

und

Dipl. Informatiker Alfred Beldner
**Hamburg-Consult, Gesellschaft für Verkehrsberatung und
Verfahrenstechniken m.b.H.**
Spohrstraße 6, D-22083 Hamburg

Inhaltsverzeichnis

1	Aufgabenstellung	5
2	Voraussetzungen für das Projekt.....	6
2.1	DISI I.....	6
2.1.1	Abweichung gegenüber DISI I.....	6
2.2	Hoher Marktdruck	7
2.3	Kooperationswille.....	7
3	Planung und Ablauf.....	8
3.1	Einrichtung des Service-Centers.....	8
3.2	Schaffung der organisatorischen Voraussetzungen.....	9
3.2.1	Das juristische Regelwerk von DISI.....	9
3.2.2	Das funktionale Regelwerk von DISI.....	11
3.3	Marketing und Qualitätsmanagement	23
3.3.1	Produktbeschreibung DISI	23
3.4	Projektbegleitung und Auswertung	26
3.4.1	Koordination, Moderation und Dokumentation.....	26
3.4.2	Erfolgskontrolle.....	27
4	Projekthemmnisse.....	28
4.1	Kooperationsfähigkeit.....	28
4.2	Datenqualität.....	28
5	Projekterfolge	29
6	Softwarebeschreibung	30
6.1	Überblick.....	30
6.2	Zielsetzung.....	30
6.3	Funktionsbeschreibung.....	31
6.4	Modulaufbau	33
6.4.1	Modulübersicht.....	33
6.4.2	Technik	33
6.5	Modulbeschreibung.....	34
6.5.1	Stammdaten	34
6.5.2	Auftragsannahme.....	39
6.5.3	Disposition	41
6.5.4	Fakturierung.....	47

6.6	Erweiterte Funktionen	50
6.6.1	Auftragserfassung via Internet	50
6.6.2	Telematikanbindung.....	51
7	Projektpartner	54
8	Abbildungsverzeichnis	56
9	Anlagen	57

1 Aufgabenstellung

Das Demonstrationsvorhaben DISI - Stadtlogistik innerhalb eines Systems Flexibler Transportketten beruht auf der Realisierung und Demonstration eines Dispositions- und Informationssystems für **mehrere kleine und mittlere Speditions- und Transportunternehmen** und verfolgt das Ziel einer verbesserten Abwicklung des Güternahverkehrs in Hamburg. Besser bedeutet, weniger Fahrzeuge und verringerter Fahraufwand durch kooperative Auftragsabwicklung bei gleichbleibendem Transportvolumen. Das **Dispositions- und Informations-System DISI** wird durch den Güternahverkehrsverband Hamburg und die Hamburger Wirtschaftsbehörde aktiv unterstützt und begleitet.

Die planmäßig abgeschlossene Konzeptionsphase von DISI wurde durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF) im Rahmen des Programms "Wirtschaftsverkehr in Ballungsräumen" des Förderschwerpunktes Güterverkehr und Transportketten mit einer Zuwendung von rd. 360 TDM gefördert. Die Zuwendung diente der Entwicklung eines **tragfähigen Organisations- und EDV-Konzeptes** für die effiziente Auftragsabwicklung der beteiligten kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU).

Die bundesweit neuartige DISI-Dispositionszentrale soll durch die Poolung von Aufträgen und durch Telematikeinsatz die Touren der Nahverkehrsfahrzeuge optimieren. Unter Einbeziehung von Kommunikations- und Ortungssystemen wird so eine rechnergestützte, höchst flexible Stadtlogistik geschaffen, die zu jeder Zeit Änderungen der Sachlage in bezug auf eingesetzte Fahrzeuge, Transportaufträge und ihre Durchführung produktiv berücksichtigen kann.

Durch das Angebot optimierter Lösungsvorschläge der DISI-Zentrale werden somit **bislang statische Transportketten der einzelnen Partner im Verbund je nach spezifischer Auftragslage flexibilisiert**.

Mit dem Demonstrationsvorhaben DISI II soll die **organisatorische und technische Umsetzung des Konzeptes und die Erprobung in der betrieblichen Praxis** der Spediteure und Transportunternehmen erfolgen. Mit DISI besteht die Chance, im Rahmen eines zweijährigen Praxiseinsatzes den Nachweis der Wirtschaftlichkeit zu erbringen und den Nutzen für vergleichbare Städte, Spediteure und Verlader plastisch nachzuweisen.

Das Demonstrationsvorhaben ist von vornherein so angelegt, daß eine Übertragbarkeit auf andere Realisierungsfälle, bezogen auf die Organisation des Vor- und Nachlaufes des land- und seeseitigen Fernverkehrs sowie des regionalen Güterverkehrs, gewährleistet ist.